

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 13 (2006)
Heft: 13

Artikel: 16:9 : das neue Trendformat bei den Kompaktkameras der 10 Megapixel-Klasse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

panasonic 16:9 – das neue Trendformat bei den Kompaktkameras der 10 Megapixel-Klasse

Von allen technischen Errungenschaften der letzten Jahre ist sicherlich die Bildstabilisation eine der wichtigsten. Zu viele Amateure und Gelegenheitsfotografierende haben nicht die Möglichkeit, technisch perfekte Fotos anzufertigen oder sie wissen gar nicht um die Zusammenhänge von Verschlusszeit, ISO-Empfindlichkeit, Brennweite und Verwackelung. Panasonic setzt schon seit längerem auf optische Bildstabilisation und hat jetzt mit dem Modell DMC-FZ50 diese Eigenschaft noch einmal verbessert. Gegen das Verzittern von Aufnahmen wirkt der Mega O.I.S. genannte Antishake. Das besonders an der FZ50 ist der «intelligente» ISO-Empfindlichkeitsabgleich. Das klingt kompliziert, ist aber im Grunde genommen ganz einfach zu erklären. Der eingebaute Bewegungssensor registriert die Richtung und die Geschwindigkeit eines bewegten Objektes. Dann reagiert er nicht nur entsprechend, sondern stellt zusätzlich sofort die ISO-Stufe ein, die für ein unverwackeltes Bild notwendig ist. Diese Kombination von Massnahmen hilft nicht nur gegen die durch unruhiges Halten der Kamera hervorgerufene Verwackelung, sondern verhindert auch bei Sportaufnahmen ungewollte Verzerrungen von Objekten. Weitere Eigenschaften der FZ50 sind das optische Zwölfachzoom und der neue CCD-Sensor mit 10,1 Megapixel Auflösung. Die Kamera fotografiert zudem bis zu 1600 ISO bei voller Auflösung.

Bildformat 16:9 bürgert sich ein

Neben der «Intelligent ISO-Control», wie das bei Matsushita offiziell heisst, setzt sich vorwiegend in kompakteren Modellen das Bildformat 16:9 durch, so wie dies unter anderem bei der Lumix LX2 der Fall ist. Diese löst ihre Vorgängerin, die LX1 ab und verfügt über einen 10,4 Megapixel Sensor, der bei 16:9-Bildern

Fünf neue Kompaktkameras, sowie die bereits an der PMA gezeigte Spiegelreflexkamera Lumix L1, werden in den nächsten Tagen und Wochen an den Fachhandel ausgeliefert. Wir haben uns die Neuheiten schon einmal angesehen und erklären hier die wichtigsten Highlights.



Das 16:9 Format überrascht den Betrachter und akzentuiert die Weitwinklbrennweite von 28 mm (KB) der Panasonic Lumix DMC-LX2. Dank dem optischen Bildstabilisator, Rauschunterdrückung der Venus Engine III und 10,2 Megapixel gelingen auch dem weniger geübten Anwender unverwackelte Bilder.

die ganze Auflösung bietet. Die Verbindung des Weitwinkelobjektivs – mit 28 mm deutlich unter den handelsüblichen 33 bis 36 mm – mit dem 16:9 Format bringt Vorteile bei Gruppenfotos, Innenaufnahmen oder auch bei Landschaftsübersichten. Besonders reizvoll sind auch hochformatige Aufnahmen, während das Querformat bei der Betrachtung z.B. auch auf einem entsprechenden TV-Bildschirm gut zur Geltung kommt. Noch nicht zufriedenstellend entwickelt ist die Ausgabe der Bilder auf Papier. Es gibt zwar Heimdrucker für das 16:9 Format, die Grosslabore sind aber leider noch kaum entsprechend ausgerüstet. Die LX2 bietet aber auch die Möglichkeit, Aufnahmen in den For-

maten 4:3 oder 3:2 anzufertigen. Dazu werden etwas vereinfacht gesagt die jeweils nicht benötigten Pixel deaktiviert, die Auflösung verringert sich entsprechend. Videosequenzen (mit Ton) können ebenfalls im 16:9 Format aufgezeichnet werden. Die Kamera verfügt über zahlreiche Motivprogramme, ermöglicht aber auch manuelle Einstellungen, sowie Blenden- und eine Zeitautomatik. Auch hier wirkt die «Intelligent ISO-Control», die allein dazu dient, bewegte Objekte scharf abzubilden. Erwähnenswert ist zudem das Leica Objektiv mit einer Anfangsöffnung von 1:2,8 und der angenehm grosse LCD-Monitor auf der Kamera-Rückseite mit 2,8-Zoll Diagonale.

28mm bei FX50 und FX07

Auch bei den kompakten und stylisch designten Modellen FX50 (nicht zu verwechseln mit der FZ50) und der FX07 ist ein 1:2,8/28 – 102 mm Zoomobjektiv aus dem Hause Leica integriert, das aus 7 Elementen in 6 Gruppen konstruiert ist. Mega O.I.S. und die intelligente ISO-Steuerung ist ebenfalls vorhanden. Unter-

schiede zwischen den Kameras bestehen hauptsächlich im Design: die FX07 ist noch kompakter gebaut, verfügt aber deshalb auch über den kleineren LCD-Monitor (2,5 Zoll), während die FX50 mit dem grössten Display der neuen Kameras aufwarten kann, nämlich ganze 3 Zoll, was 7,6 cm entspricht. Ansonsten ähneln sich die technischen Daten, beide Kameras sind mit dem hauseigenen 7,2 Megapixel CCD-Bildsensor ausgestattet und verfügen über eine Reihe von Motivprogrammen. Während die FX07 noch einen Unterwassermodus bietet, sucht man diesen bei der FX50 vergebens, weil für diese Kamera auch kein Unterwassergehäuse im Angebot ist.

Bewährtes für Einsteiger

Die Lumix DMC-FX3 bietet das bewährte 1:2,8-5,0/35 - 105 mm Zoomobjektiv, einen CCD-Bildsensor mit 6 Megapixel und erweiterten ISO-Bereich bis 1600. Die Kamera ist preisgünstig, einfach in der Bedienung und kann mit entsprechendem Unterwassergehäuse auch auf den Tauchgang mitgenommen werden. Dank einem internen Speicher mit rund 13 Megabyte können notfalls auch ohne Karte einige Aufnahmen gemacht werden. Die FX3 ist aber selbstverständlich mit dem Standardsteckplatz für SD-Me-

angezeigt. Gleichzeitig hat Tetenal angekündigt, an der Photokina ein Inkjet-Papier im 16:9 Format zu lancieren und zwar in der Grösse 10,2 x 18,1 cm. Das Papier ist in drei Packungsgrössen erhältlich, es ist vorläufig in 272 Grammatur mit glänzender Oberfläche erhältlich.

L1 kommt im September

Ebenfalls zur Photokina bringt Panasonic zum ersten Mal eine eigene Spiegelreflexkamera auf den Markt. Die Lumix L1 wird mit dem speziell für das FourThirdsFormat entwickelten Leica D Vario-Elmarit

tenring auf der Kamera und dem Blendenring am Objektiv werden die entscheidenden Werte bei Bedarf schnell und direkt manuell gewählt. Je nach gewählter Automatik-Einstellung der Einstellringe arbeitet die Lumix L1 neben der manuellen Belichtung mit Zeit-, Blenden- oder Programmautomatik. Am Objektiv können auch Brennweite und Entfernung mit individuellen Einstellringen eingestellt werden.

Der 4/3 Live MOS-Sensor der Lumix L1 kombiniert den grossen Dynamikbereich eines CCD-Sensors mit dem geringen Energieverbrauch

horizontalen sowie Grün und Magenta auf der vertikalen Achse erfolgen.

Im Film-Modus kann der Fotograf Farbcharakter, Farbsättigung und Gradation der Aufnahmen so verändern, wie er es bei Analog-Kameras durch die Wahl unterschiedlicher Filme konnte. Zur Wahl stehen sieben typische Film-Modi in Form von vier Farbeinstellungen (Standard, Dynamisch, Natürlich, Weich) sowie drei Monochrome-Optionen (Standard, Dynamisch, Weich). Ein System-Blitzanschluss erlaubt die Verwendung externer TTL-ge-



FX3: erweiterter ISO-Bereich.



LX2: Format 16:9 setzt sich durch.



Erste Aufnahmen mit der Lumix L1 mit dem 7,5 Megapixel Live MOS Sensor.



L1: Livebild an der DSLR.



FZ50: 12fach mit Bildstabilisator.



FX07: auch für Unterwasser.



SD Karte für Profis.

mory Karten ausgestattet. Bei diesen teils sehr raffinierten Kameras fristen zwei weitere Neuheiten (noch) ein Schattendasein. Panasonic hat nämlich mit dem DMW-SDP1 einen HDTV Foto Player vorgestellt. Dieser ist Schnittstelle zwischen Aufnahmen, die auf einer SD-Karte gespeichert wurden und einem hochauflösenden TV-Bildschirm. Er unterscheidet sich von anderen Abspielgeräten, indem er denselben Bildprozessor - Venus Engine III LSI - aufweist, wie alle neuen Lumix Kameras. Der Vorteil liegt in der kürzeren Aufstartzeit und der ebenfalls kürzeren Zeitspanne bei den Übergängen von Bild zu Bild. Zudem ist die Darstellung von bewegten Sequenzen, wie sie beispielsweise die LX2 aufnimmt, verbessert und wird mit 1280 x 720/15 Bilder pro Sekunde auf einem entsprechenden TV-Gerät

1:2,8-3,5/14-50mm ASPH. (entsprechend 28-100mm KB) mit optischen Bildstabilisator (OIS) von Panasonic angeboten. Herzstück der Kamera ist ein 7,5 Megapixel Live MOS-Sensor im 4/3-Format mit Ultraschall-Staubschutz. Die Lumix bietet ein Live View-System, das nicht nur ein einfaches Monitorbild vor der Aufnahme zeigt, sondern auch die vollständige Kontrolle von Belichtung und Weissabgleich erlaubt. Neben dem Live View-Monitor ist die Lumix L1 zusätzlich mit einem klassischen optischen Suchersystem ausgestattet, das Spiegelreflex-Fotografie wie gewohnt mit Okularel Einblick und Bildkontrolle auf der Mattscheibe erlaubt. Bei aktivem Live View-System ist es aufgrund des hochgeklappten Spiegels ausser Funktion. Die Lumix L1 setzt auf klassisch bewährte Bedienung. Mit dem Zei-

tenring auf der Kamera und dem Blendenring am Objektiv werden die entscheidenden Werte bei Bedarf schnell und direkt manuell gewählt. Je nach gewählter Automatik-Einstellung der Einstellringe arbeitet die Lumix L1 neben der manuellen Belichtung mit Zeit-, Blenden- oder Programmautomatik. Am Objektiv können auch Brennweite und Entfernung mit individuellen Einstellringen eingestellt werden. Der 4/3 Live MOS-Sensor der Lumix L1 kombiniert den grossen Dynamikbereich eines CCD-Sensors mit dem geringen Energieverbrauch von CMOS-Sensoren. Durch eine speziell abgestimmte Bildsignal-Processing-Technologie ist ein Betrieb mit nur fünf Volt möglich. Dadurch wird das Rauschen in den dunkleren Teilen des Bildes zusätzlich gemindert. Durch die tiefe Einbettung der Fotodioden in die Siliziumschicht entsteht eine Oberflächenstruktur des Sensors, die hier entstehendes Rauschen unterdrückt. Der Venus Engine III-Bildprozessor unterscheidet zwischen Farb- und Helligkeitsrauschen. Dies erlaubt die selektive Unterdrückung des Farbrauschens, das vor allem für störende Bildfehler verantwortlich ist. Über den normalen Weissabgleich hinaus erlaubt die Lumix L1 einen Zwei-Achsen-Weissabgleich zur feineren Abstimmung. Die Einstellung kann in einem Koordinaten-System zwischen Amber und Blau auf der ho-

steuerter Blitzgeräte (DMW-FL500, DMW-FL360). Diverses weiteres kameraspezifisches Zubehör wie Tasche, Akku, Fernauslöser und MC-, ND- und Pol-Filter runden das Lumix L1-Angebot ab. Last but not least unterstützt die Lumix L1 das kommende SDHC-Format für schnellere SD-Wechselspeicherkarten mit grösseren Kapazitäten.

SD Memory Card jetzt für Profis

Neu werden SD Memory Cards in Geschwindigkeitsklassen unterteilt. Betrug die Schreib-/Lesegeschwindigkeit der Standardkarten bisher rund 5 MB pro Sekunde, werden die neuen Karten bis 1 GB mit Vermerk Super High Speed (10 MB/s) und die «Pro High Speed» Linie mit bis zu 2 GB mit einer Datendurchsatzrate von 20 MB pro Sekunde angeboten. Zudem ist eine 4 GB SDHC Karte erhältlich.